



2016

Brücken bauen in Koblenz

Veranstalter



Kooperationspartner



Schirmherrschaft

Staatsminister Roger Lewentz



“Freiheit braucht Sicherheit, doch wie viel und zu welchem Preis ?”

Donnerstag, 15. September 2016, ab 09.00 Uhr
Rhein-Mosel-Campus Koblenz

Die terroristische Bedrohung ist in Paris und Brüssel real geworden und führt ebenso wie die Übergriffe auf Frauen in der Silvesternacht von Köln zur Verunsicherung der Bevölkerung. Der Ruf nach Sicherheit wird lauter, doch zu welchem Preis ? Die Polizei ist in Spannungsfeldern gefordert.

In einem Kooperationsprojekt wollen die Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz und die Hochschule Koblenz eine differenzierte Betrachtung durch interdisziplinäre Expertise vornehmen, fernab von Populismus und Aktionismus, für Akteure im Feld der Inneren Sicherheit.

Der rheinland-pfälzische Ansatz beruht auf einer Fortentwicklung der bürgernahen Polizeiarbeit. Dieser Ansatz ist nicht zu verwechseln mit einer “naiven oder weichen” Polizei.

Die aktuellen Ereignisse zeigen: Nur zusammen mit den Netzwerkpartnern, der kommunalen Familie, nicht-staatlicher Organisationen sowie mit Unterstützung einer wachsenden Zivilgesellschaft können die Sicherheitsbehörden den Angriff auf unsere freiheitliche Welt und Werte mit offenen Flanken abwehren.

Foren

Bürger & Staat 2.0

Juchacz Kambala
(Bürgermeister der Stadt Bittburg)
Sivde Frisler
(Leiterin IT Ludwigshafen 2)

Bürgerbeteiligung gilt aktuell als en vogue. Eine aufgeklärte Informations- und Bildungsgesellschaft möchte sich insbesondere sozialraumorientiert einbringen. Dem Entgegen steht unsere repräsentativ ausgerichtete Demokratie. Politische Entscheidungen werden von gewählten und damit von Volk legitimierten Vertretern in komplexen Auswahlsprozessen getroffen. Ein zum Teil stilles Denken der politischen Klasse strängt dann Protestpotenzial, wenn Entscheidungen intransparent in Herkunftsgruppen getroffen werden.

Moderator: S.N. (Hochschule Koblenz)

Medien & Polizei 2.0

Christoph Köhlbeck
(ARD Rechtsredaktion)
Robert Kahr
(Deutsche Hochschule der Polizei)

Medien sind nicht mehr die alleinigen Gatekeeper, die eine Begrenzung der Informationsmenge durch Auswahl von kommunikationswürdig ersuchten Themen vornehmen. Die engagierte Öffentlichkeit und die Nutzung des Internets machen jeden Nutzer zum potenziellen Verleger. In dieser Konsequenz schwindet das Veröffentlichungsmonopol der traditionellen Medien. Das zunehmende Credo: "Schnelligkeit vor Gründlichkeit der Informationen", potenziert die Herausforderungen für alle Beteiligten.

Moderator: Björn Kriemler (FPK RZ)

Autorität 2.0

Prof. Dr. Stefan Behr
(Akademie der Polizei Hamburg)
Nachert Haasen
(Leiter der Polizeidirektion Trier)

Die Vielfalt an individuellen Möglichkeiten sowie unser inhaltliches Selbstverständnis führen zu einem selbstbewussten Auftreten der Menschen gegenüber staatlichen Repräsentanten. Das antiquierte Verständnis eines übergeordneten Staates und eines "gehobenden Bürgers" funktionieren immer weniger. Die Bürgerinnen und Bürger wollen Sachverhalte nachvollziehen und verstehen können. Eine Kommunikation auf Augenhöhe und Philosophie des Erklärens können geeignete Reaktionen darstellen.

Moderator: Uli Kach (HLP)

No-Go-Areas & Paralleljustiz

Tania Kambouri
(Polizeibeamtin & Beamtinnenleiterin)
Milica Majumra
(Sozialwissenschaftlerin)

Joachim Wagner beschreibt in seinem Buch "Richter ohne Gesetz" vorhandene Parallelstrukturen in der Bundesrepublik. Tendenzen zu solchen Räumen sind in unterschiedlicher Ausprägung quer durch die Republik zu erkennen und werden mittlerweile auch immer offensiver von politischer Seite thematisiert. Clanstrukturen und ein anderes Normen- und Werteverständnis eines arabisch dominierten Islam kollidieren mit unserem Rechtsstaat.

Moderator: Marcel Wolmann (FPK RZ)

Migration 2.0

Dr. Hans Günther Ullrich
(Dienstrakt Bistum Trier)
Thomas Hradil
(Polizei der Republik Österreich)

Bundespräsident Gauck spricht sich für eine offene Debatte über die Aufnahmefähigkeit Deutschlands aus. Begrenzung ist hiermit nicht per se unethisch, sondern kann moralisch und politisch sogar geboten sein, um die Handlungsfähigkeit des Staates zu erhalten und die Unterstützung für eine menschenfreundliche Aufnahme zu sichern. Ebenfalls nicht ausgeblendet werden darf der Missbrauch von Flüchtlingsquoten durch den internationalen Terrorismus.

Moderator: Dr. Herbert Fischer-Draem

Datenschutz 2.0

Ralf Bendraht
(Netzpolitik.org)
Dr. Jörg Angerer
(Staatsanwaltschaft Koblenz)

Die Bedeutung von Daten in unserer globalisierten Informations- und Kommunikationsgesellschaft nimmt immer mehr zu. "Daten sind das neue Öl" ist eine im Zeitalter vernetzter und globaler Strukturen sowie Wirtschaftsgiganten wie Google & Apple eine zumindest diskussionswürdige These. Hieraus ergeben sich auch Herausforderungen für die politische Arbeit (Vorsichtdatenspeicherung, aber auch Cybercrime) sowie für die Bevölkerung (Datensicherheit/-behalt).

Moderator: Markus Arent (FPK Trier)

Programm

- 09.00 Anmeldung
- 09.30 Begrüßung
Prof. Dr. Kristian Bosselmann-Cyran,
Präsident der Hochschule Koblenz
- 09.40 Einführung
PsyR' in Antje Wels, PR Christian Hamm & Prof. Dr. Stefan Sell
- 10.00 Thematischer Impuls
Direktor der Hochschule der Polizei RP Friedel Durben
- 10.30 Keynote
Direktor beim Bundeskriminalamt (BKA) Jürgen Peter
(Polizeilicher Staatsschutz)
- 11.15 Forenphase I
nach Anmeldung
- 12.45 Mittagspause & Gespräche
- 13.45 Forenphase II
nach Anmeldung
- 15.15 Kaffeepause & Gespräche
- 15.30 Diskussion über die Foren –
ein Gespräch mit „stillen Beobachtern“
Prof. Dr. Stefan Sell
- 16.00 Tagungsende





Bürger & Staat 2.0

Joachim Kandels

(Bürgermeister der Stadt Bitburg)

Nicole Fricker

(Leiterin PI Ludwigshafen 2)

Bürgerbeteiligung gilt aktuell als en vogue. Eine aufgeklärte Informations- und Bildungsgesellschaft möchte sich insbesondere sozialraumorientiert einbringen. Dem entgegen steht unsere repräsentativ ausgerichtete Demokratie. Politische Entscheidungen werden von gewählten und damit vom Volk legitimierten Vertretern in komplexen Aushandlungsprozessen getroffen. Ein zum Teil elitäres Denken der politischen Klasse erzeugt dann Protestpotenzial, wenn Entscheidungen intransparent in Hinterzimmern getroffen werden.

Moderation: N.N. (Hochschule Koblenz)



Medien & Polizei 2.0

Christoph Kehlbach

(ARD Rechtsredaktion)

Robert Kahr

(Deutsche Hochschule der Polizei)

Medien sind nicht mehr die alleinigen Gatekeeper, die eine Begrenzung der Informationsmenge durch Auswahl von kommunikationswürdigen erachteten Themen vornehmen. Die engagierte Öffentlichkeit und die Nutzung des Internets machen jeden Nutzer zum potenziellen Verleger. In dieser Konsequenz schwindet das Veröffentlichungsmonopol der traditionellen Medien. Das zunehmende Credo: "Schnelligkeit vor Gründlichkeit der Informationen", potenziert die Herausforderungen für alle Beteiligten.

Moderation: Björn Neureuter (PP KO)



Autorität 2.0

Prof. Dr. Rafael Behr

(Akademie der Polizei Hamburg)

Norbert Hausen

(Leiter der Polizeidirektion Trier)

Die Vielfalt an individuellen Möglichkeiten sowie unser freiheitliches Selbstverständnis führen zu einem selbstbewussten Auftreten der Menschen gegenüber staatlichen Repräsentanten. Das antiquierte Verständnis eines übergeordneten Staates und eines "gehorchenden Bürgers" funktioniert immer weniger. Die Bürgerinnen und Bürger wollen Sachverhalte nachvollziehen und verstehen können. Eine Kommunikation auf Augenhöhe und Philosophie des Erklärens Wollens können geeignete Reaktionen darstellen.

Moderation: Uli Koch (HdP)

Die
Fachforen

Expertenimpuls
und
anschließende
Aussprache



No-Go-Areas & Paralleljustiz

Tania Kambouri

(Polizeibeamtin & Bestsellerautorin)

Midia Majouno

(Sozialwissenschaftlerin)

Joachim Wagner beschreibt in seinem Buch "Richter ohne Gesetz" vorhandene Parallelstrukturen in der Bundesrepublik. Tendenzen zu rechtsfreien Räumen sind in unterschiedlicher Ausprägung quer durch die Republik zu erkennen und werden mittlerweile auch immer offensiver von polizeilicher Seite thematisiert. Clanstrukturen und ein anderes Normen- und Werteverständnis eines arabisch dominierten Islam kollidieren mit unserem Rechtsstaat.

Moderation: Manuel Wehrmann (PP KO)



Migration 2.0

Dr. Hans Günther Ullrich

(Domvikar Bistum Trier)

Thomas Heiland

(Polizei der Republik Österreich)

Bundespräsident Gauck spricht sich für eine offene Debatte über die Aufnahmefähigkeit Deutschlands aus. Begrenzung ist hiernach nicht per se unethisch, sondern kann moralisch und politisch sogar geboten sein, um die Handlungsfähigkeit des Staates zu erhalten und die Unterstützung für eine menschenfreundliche Aufnahme zu sichern. Ebenfalls nicht ausgeblendet werden darf der Missbrauch von Flüchtlingsrouten durch den internationalen Terrorismus.

Moderation: Dr. Herbert Fischer-Drumm



Datenschutz 2.0

Ralf Bendrath

(Netzpolitik.org)

Dr. Jörg Angerer

(Staatsanwaltschaft Koblenz)

Die Bedeutung von Daten in unserer globalisierten Informations- und Kommunikationsgesellschaft nimmt immer mehr zu. "Daten sind das neue Öl" ist eine im Zeitalter vernetzter und globaler Strukturen sowie Wirtschaftsgiganten wie Google & Apple eine zumindest diskussionswürdige These. Hieraus ergeben sich auch Herausforderungen für die polizeiliche Arbeit (Vorratsdatenspeicherung, aber auch Cybercrime) sowie für die Bevölkerung (Datensicherheit/-hoheit).

Moderation: Markus Arent (PP Trier)

Die
Fachforen

Expertenimpuls
und
anschließende
Aussprache



9 von 10 Straftaten werden uns als Polizei nur bekannt, weil die Menschen mit uns sprechen und uns Hinweise geben. Unsere Überzeugung: Bürgerbeteiligung hilft uns noch besser zu werden.

Wir als Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz unterstützen diesen Weg gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Hochschule Koblenz. Unser Forschungsfeld „Bürgerbeteiligung & Polizei“ begleitet den Prozess hin zu einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Öffnung der rheinland-pfälzischen Polizei aktiv. Es basiert auf den Säulen Forschung, Ausbildung, Fortbildung und Dialog. Mehr dazu unter: www.polizei.rlp.de/buergerbeteiligung

Die Veranstaltungsreihe "Sicherheitsgespräche am Deutschen Eck" soll in der Säule Dialog polizeiliches Handeln in Spannungsfeldern zum Thema machen und einen interdisziplinären Diskurs eröffnen. Parallel dazu werden im Zuge der Forschungsarbeit aktuelle Themen mit Polizeibezug, insbesondere zur gesellschaftlichen Rolle der Polizei beleuchtet, um hierdurch einen wissenschaftlichen Beitrag und das Fundament für eine fundierte und falls erforderlich auch kritisch-reflektierte Beratung der Entscheidungsträger in Polizei und Politik zu ermöglichen. Der Grundgedanke der dahinter steckt: Eine fortlaufende Ausbalancierung des Pendels zwischen Freiheit & Sicherheit in einer kritisch reflektierten Atmosphäre ermöglichen.

Polizei und innere Sicherheit gehören in die Mitte der Gesellschaft

Eine auf den Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit und des Gewaltmonopols des Staates basierende innere Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für ein Leben in Freiheit. Das werden sicher die meisten Menschen ohne Zögern unterschreiben können. Aber die Herstellung und Gewährleistung einer so verstandenen inneren Sicherheit ist höchst voraussetzungsvoll. Und diese Voraussetzungen sind der Anknüpfungspunkt für die mit den Sicherheitsgesprächen am Deutschen Eck nun erstmals praktizierte Kooperation der Hochschule der Polizei und der staatlichen Hochschule Koblenz. Denn Fragen der Rechtsstaatlichkeit, des Gewaltmonopols oder einer Bürgerorientierung der Polizei berühren zentrale Fragen auch der Disziplinen, die an der Hochschule Koblenz gelehrt und in denen hier geforscht wird. Und die nur auf den ersten flüchtigen Blick nichts mit Polizei und innerer Sicherheit zu tun haben.

Schaut man genauer hin, dann wird man erkennen müssen, dass beispielsweise viele Absolventen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit in Kernbereichen der inneren Sicherheit arbeiten oder arbeiten werden. Man denke hier nur an die sozialarbeiterischen Interventionen in „schwierigen Stadtteilen“ oder die Arbeit in der Jugendhilfe zur Prävention von Jugendkriminalität oder der Bearbeitung ihrer Folgen. Aber auch die Wirtschaftswissenschaftler müssen hier genannt werden – denn vielfältige Aspekte der Wirtschaftskriminalität belasten unsere Gesellschaft und können nur mit einem entsprechenden ökonomischen Fachhintergrund verstanden und verfolgt werden. Aber auch die Architekten und Stadtplaner sollten beim Thema innere Sicherheit aufgerufen werden, denn die Gestaltung des äußeren Raums hat enorme Auswirkungen auf Verhaltensweisen der Menschen und möglichen Problemen. Und die an der Hochschule studierenden Kindheitspädagogen werden im Kita-Alltag mit vielfältigen Fragen des Kindeswohls und der Vernachlässigung bis hin zur Misshandlung von Kindern konfrontiert und sollten eingebettet sein in entsprechende Netzwerke vor Ort, in denen auch die Polizei ein wichtiger Partner sein muss.

Mit Blick auf die Sozialpolitik und die dazu an unserer Hochschule laufenden Forschungen und Praxisberatungen sei hervorgehoben: Innere und soziale Sicherheit sind unauflösbar miteinander verbunden. Es kann auf Dauer das eine ohne das andere nicht geben. Die Wechselwirkungen sind offensichtlich, man denke hier nur an den Zusammenhang von Migration, Armut und der räumlichen Konzentration von sozialen Problemlagen in bestimmten Stadtteilen.

Und die in Koblenz besonders beachtete demografische Entwicklung hat in vielerlei Hinsicht eine (zunehmende) Bedeutung für die Polizei und ihre Fachkräfte. Das beginnt bei der Tatsache, dass es immer mehr demenziell erkrankte Menschen gibt, die möglichst lange zu Hause leben bleiben (wollen und sollen), nicht selten aber in Form selbstgefährdenden Verhaltens für Polizeibeamte zum Thema werden (Stichwort: orientierungslose Personen) und reicht bis in zentrale innerpolizeiliche Fragen hinein, also die doppelte Herausforderung im Sinne einer „Alterung“ des eigenen Personals und die Frage einer ausreichenden Nachwuchsgewinnung in einem Umfeld mit vielen anderen Wettbewerbern.

Die Polizei und die innere Sicherheit in der gesellschaftlichen Mitte zu verankern ist überlebensnotwendig in Zeiten, in denen die gesellschaftlichen Strukturen immer individualistischer, immer pluraler, unübersichtlicher und in Teilbereichen auch immer aggressiver werden. Die Polizeibeamten sind dann oftmals die letzten Außenposten der staatlichen Ordnung, sie sind aber immer auch Opfer der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse, die sich nicht nur, aber eben auch in zunehmender Nicht-Akzeptanz der Polizeibeamten an sich ausdrücken. Nur gemeinsam mit anderen Akteuren – von denen viele an unserer Hochschule ausgebildet werden – kann man professionell und im Sinne einer anzustrebenden Bürgerorientierung die vielgestaltigen Herausforderungen bewältigen. Dafür muss man gemeinsam miteinander und übereinander reden. Wie am 15.09.2016 in Koblenz.

Prof. Dr. Stefan Sell



Professor Dr.
Stefan Sell



Direktor der Hochschule
Friedel Durben